

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Widerspänstigen Zähmung

**Goetz, Hermann
Widmann, Joseph Viktor**

Leipzig, [circa 1876]

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-83044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83044)

Petruchio.

Sie ist schwer gekränkt,
Doch es kommt die Stunde,
Da heilen wird
Auch die tiefste Wunde.

Katharine.

Ich möcht' ihn fassen,
Ich möcht' ihn zerreißen,
Und möcht' ihn doch
Mein eigen heißen.

Petruchio.

Ich will sie umfassen
Und an mich reißen,
Sie kann nicht zurück,
Muß mein eigen heißen.

Fünfte Scene.

Baptista.

Nun, liebe Kinder, 's ist nur Eure Schuld,
Wenn ich es wage, Euch zu stören.
Verzeiht des Vaterherzens Ungeduld —
Ihr liebet gar nichts von Euch hören.

Sorkensto.

Wie mag's nur steh'n? Fürwahr, ich bin gespannt,
Ist wohl besiegt ihr Widerstand?

Lucentio.

Wenn er bei guter Laune sie getroffen,
So darf auch ich auf Bianca hoffen.

Baptista.

So spricht doch endlich, sagt mit freiem Muth:
Wie steht's mit Eurer Werbung, Eurem Frei'n?

Petruchio.

Wie's damit steht? Wie anders denn, als gut?
Jetzt hat auch sie erfahren, wie die Liebe thut.
Und nächsten Montag soll die Hochzeit sein.

Katharine.

Kein Wort davon ist wahr! Das geht zu weit!
Ihr krönet nur mit diesen frechen Lügen
Der tollen Werbung rohe Dreistigkeit.

Petruchio.

Laßt, Väterchen, vom Schein Euch nicht betrügen!
Sie stellt sich nur so wild und aufgebracht,
Wir haben's unter uns so ausgemacht.

Baptista.

Den Spaß bei Seite! Sagt mir kurz und schlicht:
Seid Ihr nun einig, oder seid Ihr's nicht?

Petruchio.

Alles gut und Alles richtig!
Nächsten Montag wird sie mein.

Katharine.

Alles falsch und Alles nichtig!
Niemals, niemals werd' ich sein.

Baptista, Lucentio und Hortensio.

Weh! o weh! noch ist's nicht richtig.
Höret nur! Sie sagt ja Nein.

Petruchio.

Laßt vom Schein Euch nicht betrügen!
Glaubt! Im Stillen ist sie mein.

Katharine.

Hört nun auf mit Euren Lügen!
Nur die Eure will ich sein.

Baptista.

Ist es Wahrheit? Sind es Lügen?
Könnst' ich endlich sicher sein.

Lucentio und Hortensio.

Sollte meine Hoffnung trügen?
Oder sind's nur Blererei'n?

Petruchio.

Ei, Rätchen! Was ist das? So ganz verändert?
Sag's offen, Rätchen! Hast Du Furcht vor mir?

Katharine.

Ich, Furcht! Vor wem, vor Euch? Armsel'ger Thor!
Dir thäte Noth, vor Deinem Loos zu zittern,
Würd' ich die Deine. Fast gelüster's mich,
Was Du gewünscht, es kosten Dich zu lassen,
An Dir, der dann mein Slav', des Weibes Saunen
Muthwillig auszulassen, Dir die Herrin
Zu zeigen, die erbarmungslose Herrin —
Von Morgens Scheine bis zum späten Abend —

Petruchio.

Recht brav, mein Kind! Jetzt, Vater, Euren Segen!

Baptista.

Ich zittre noch! Mit Furcht nur kann ich segnen
Der wilden Herzen trotzigem Verein.
Dort jene Herren mögen Zeugen sein!

Petruchio.

Doch fürwahr! Jetzt muß ich scheiden,
Komm' am Montag erst zurück.
Dann nach kurzer Trennung Leiden
Harrt auf uns der Liebe Glück!
Ringe bring' ich von Venedig,
Bausch'ger Kleider bunte Schau.
Räthchen, küß' mich, bleib' mir gnädig!
Montags bist Du meine Frau.

Katharine.

Alles dreht sich mir im Kopfe,
Wie das wohl noch enden wird!

Gortensio und Lucentio.

Dieser faßt das Glück beim Schopfe,
Sei ihm bestens gratulirt!

Baptista.

Ach mir armen, alten Tropfe
Hat das Ding den Kopf verwirrt.

Petruchio.

Ja, das Glück, ich halt's am Schopfe!
Montags sind wir kopulirt.

~~~~~